

SilentWorld

TAUCHEN // LIFESTYLE // EMOTIONEN



PREMIUM-PARTNER
DER SILENT WORLD:



PADI

NACHHALTIG

NEUE TAUCHANZÜGE

FOTOGRAFIE

PORTRÄT MARIA PICHLMAIER

BIOLOGIE

SMARTE KREBSE

FERNREISEN

MALEDIVEN-SPECIAL
BELIZE UND PHILIPPINEN

APNOETAUCHEN

AUSBILDUNG UND INTERVIEW
MIT DER DEUTSCHEN MEISTERIN

NAHZIELE

ÄGYPTEN, ÖSTERREICH,
SCHWEIZ, COSTA BRAVA



02

4 197999 705804

MARIA PICHLMAIER

DIE BUNTE MISCHUNG MACHT'S

TEXT // MATTHIAS BERGBAUER
FOTOS // MARIA PICHLMAIER



Maria Pichlmaier begann 1999 mit dem Tauchen und 2003 mit der Unterwasserfotografie. Inzwischen hat sie fast 6.000 Tauchgänge, ist PADI MSDT und IAC Course Director und leitet zusammen mit ihrem Mann eine Tauchbasis in Tamariu, Costa Brava. Ihren ersten Tauchgang machte sie im östlichen Mittelmeer in der Türkei. Fünf Jahre und 100 Tauchgänge später sah sie zum ersten Mal die Bilder von Stollis, Günter Stolberg, aus dem westlichen Mittelmeer und dachte sich: echt jetzt? So bunt? Im Mittelmeer? Noch im selben Jahr heirateten sie und ihr Mann bei Stollis Tauchbasis in Tamariu an. Heute sind die beiden noch immer in Tamariu, inzwischen seit einigen Jahren als Basisleiter. Im Winter, ihre Tauchbasis hat dann, wie üblich am Mittelmeer, geschlossen, gehen die beiden auf Tauchurlaub rund um die Welt. Klingt paradox, aber ein paar Wochen nur für

sich allein, nur zum Spaß und zum Fotografieren tauchen – gehört nach wie vor zum Schönen für die beiden. Dann stehen Tauchziele wie Rotes Meer, Kanaren, Malediven, Malaysia, Philippinen, Curacao, Bonaire, die Dominikanische Republik, Mexiko (Socorro und Baja California) und Galapagos auf ihrem Programm. Doch hat sie noch keine Destination gefunden, an der sie nicht etwas aus ihrer Wahlheimat Tamariu vermisst hätte: Seien es die farbenprächtigen Gorgonien, die unglaubliche Vielfalt an, teilweise sehr bunten, Nacktschnecken, oder einfach die Herausforderung, spezielle Tiere finden zu können. Das Wissen um die saisonalen Unterschiede macht das Ganze noch einmal spannender: Manche Tiere sind fast nur im kalten winterlichen Wasser oder nachts zu finden, die Gorgonienblüte findet nur einmal jährlich im Juni statt, die Meerbarbenkönige tragen ihre Eier nur

Juli bis August im Maul, die Mondfische kommen hauptsächlich im Juni und Oktober vorbei. Selbst wenn man zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist, muss man es dann noch schaffen, den Sensationsfund richtig in Szene zu setzen. Maria ist keine Freundin davon, nachzuhelfen: Wenn zum Beispiel das Seepferdchen nicht will, wird es wohl seine Gründe haben. Dann wartet sie ab oder kommt später noch mal vorbei. Diese Geduld wurde schon oft belohnt – einmal sogar mit der Beobachtung des Paarungstanzes. Und dann gibt's da noch die vielen Critter im Sand: Garnelen, Himmelsgucker, Petermännchen, Butts, Knurrhähne, Leierfische, Schermesserfische, Schlangenaale und viele mehr, die sich natürlich nicht nur sandfarben geben, sondern auch gern im Sand vergraben. Da sind Geduld beim Suchen und Erfahrung beim richtigen Ablichten gefragt. •



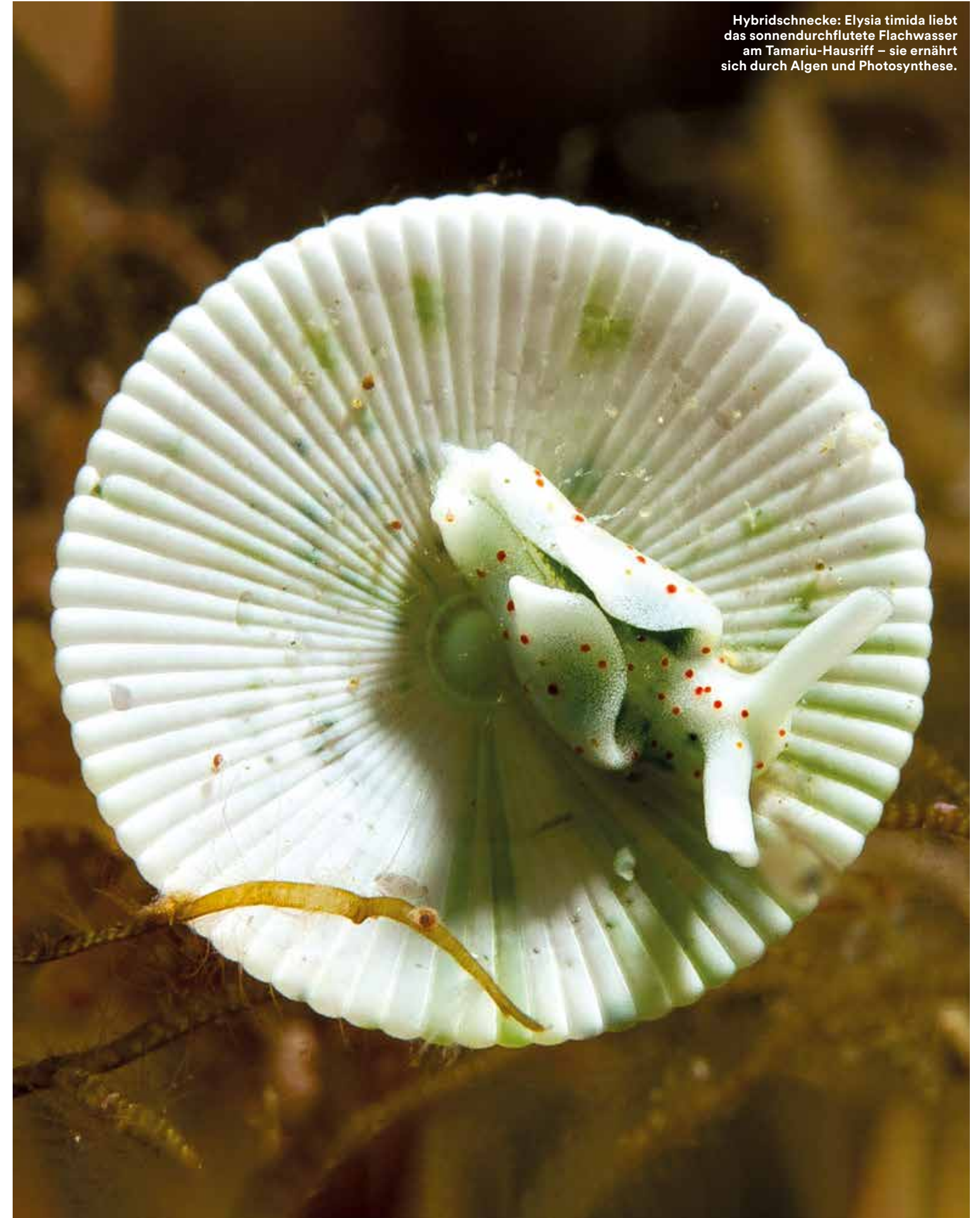
Der wurmförmige Köder des Himmelsguckers gleicht einer herausgestreckten Zunge! Tamariu-Hausriff, Nachttauchgang.



Erst im Blitzlicht zeigt die Neon-Sternschnecke ihre volle Farbenpracht – Tamariu-Hausriff.



Die Morgensonne sorgt in der Grotte Cueva Gisbert für dieses außergewöhnliche blaue Licht.



Hybridschnecke: *Elysia timida* liebt das sonnendurchflutete Flachwasser am Tamariu-Hausriff – sie ernährt sich durch Algen und Photosynthese.



Augen im Sand: Überall lauern Räuber wie dieses kleine Petermännchen am Tamaru-Hausriff.



Die Dickkolbenschnecke zeigt sich nur im kalten Frühlingswasser. Besonders mag sie die Pfennigalgen am Conger Riff.

Seehase einmal anders: Die kleine Petalifera petalifera lebt auf dem Posidonia-See gras am Tamaru-Hausriff.



Einer der Stars am Tamaru-Hausriff: Allerdings sind die Seepferdchen nur selten so quietschgelb.



Ein seltener Fund: kapitales Seeteufel an den Tamaru Canyons.



Jahrelang suchte Maria im Seegras nach der buckligen Seegrasgarnele – um sie letztendlich auf einer Pfennigalge am Tamaru-Hausriff zu finden.





Nur wenige Tage im Juni ist die Blüte der Farbwechselnden Gorgonie zu beobachten. Tauchplatz Furio de Agua Xelida.

Informationen

Mehr zu der Fotografin und ihrer Tauchbasis unter www.stollis-divebase.eu